

Bundespräsidentin Sommaruga zu den Entscheiden des Bundesrats,
18. Oktober 2020

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Ansteckungen mit dem Corona-Virus nehmen zu – und zwar rasant: Innert einer Woche haben sie sich mehr als verdoppelt. Die Ausbreitung erfolgt somit exponentiell. Und anders als bis vor kurzem sind jetzt alle Kantone und alle Altersklassen davon betroffen. Wegen dem starken Anstieg brauchen auch wieder mehr Menschen Hilfe, die Spitaleinweisungen steigen.

Es ist gerade mit Blick auf den Winter wichtig, dass wir die Ausbreitung des Virus jetzt bremsen. Das ist im Interesse der Gesundheit von uns allen. Das ist aber ebenso im Interesse der Wirtschaft. Jeder Tag zählt !

Nous devons freiner maintenant la propagation du virus. Ceci est dans l'intérêt de notre santé mais également dans celui de notre économie. Chaque jour compte!

Fermare la diffusione del virus, adesso, è nell'interesse della salute ed è anche nell'interesse dell'economia. Ognio giorni conta!

Mintga di quinta!

Die meisten Kantone haben bereits Verschärfungen beschlossen. Da nun aber wieder die ganze Schweiz betroffen ist, braucht es für gewisse Massnahmen landesweit einheitliche Regeln. Solche Regeln hat der Bundesrat heute beschlossen. Damit schaffen wir Klarheit.

Die heutigen Beschlüsse entsprechen auch dem Wunsch der Kantone, und sie sind mit den Kantonen abgestimmt. Das ist wichtig. Wir gehen gemeinsam vor. Bund und Kantone, Wirtschaft und Gesellschaft. Denn wir haben alle das gleiche Ziel.

Vor gut einer Woche habe ich darum die Kantone kontaktiert und sie danach gemeinsam mit Vizepräsident Guy Parmelin und Kollege Alain Berset nach Bern eingeladen. Am Mittwoch – an der Bundesratssitzung – hat der Bundesrat die Fachleute des BAG beigezogen. Am Donnerstag haben wir zu dritt die Präsidenten der kantonalen Konferenzen – und zwar der Kant. Regierungen, der Gesundheits- und der Volkswirtschaftsdirektoren – in Bern empfangen. Am Freitag gelangten die Gesundheitsdirektoren an das EDI und damit an den Bundesrat. Freitag/Samstag erfolgte die Konsultation der Kantone. Und damit es vorwärts geht, habe ich für heute eine Sitzung des Bundesrates einberufen.

Der Bundesrat hat heute Folgendes beschlossen:

- Neu gilt eine Maskenpflicht in allen öffentlich zugänglichen Innenräumen. Das betrifft Geschäfte, Museen oder Poststellen – und zwar landesweit. Die Maskenpflicht gilt auch in Flughäfen und Bahnhöfen.
- Weiter vereinheitlichen wir die Regeln für private Veranstaltungen und beschränken spontane Ansammlungen im öffentlichen Raum. Die Ausübung von politischen Rechten wird nicht eingeschränkt: Gemeindeversammlungen sind weiterhin möglich, ebenso bewilligte Demonstrationen.
- Dritter Punkt: Wir führen die Empfehlung wieder ein, soweit möglich Homeoffice zu machen. So gibt es weniger Kontakte. Damit senken wir das Risiko, dass sich die Menschen bei der Arbeit oder in der Mittagspause anstecken.

Diese Regeln treten heute um Mitternacht in Kraft.

Die Kantone werden zudem das Testen und Contact Tracing weiter ausbauen. Der Bund hat früh signalisiert, dass er sie mit Zivildienstlern unterstützt, falls das gewünscht ist.

Die Kantone können – und sollen – zudem zur Eindämmung lokaler Virenherde strengere Vorgaben machen. Etwa für Grossveranstaltungen, deren Bewilligungen ja z.B. an die Auflage geknüpft sind, dass es die Entwicklung der Situation zulässt. Ich bin überzeugt, dass die Bevölkerung Verständnis dafür hat.

Meine Damen und Herren,

im Frühling musste der Bundesrat rasch die Leitung übernehmen.

Mit den Lockerungen im Sommer ging die Verantwortung weitgehend an die Kantone zurück. Weil Notrecht eine Ausnahme bleiben muss, und weil für viele Bereiche die Kantone zuständig sind.

Jetzt müssen Bund und Kantone zusammenspannen. Damit so auch das «Gstürm» – wer macht was – aufhört.

Wir sind aber auch auf die Wirtschaft angewiesen. Denn Homeoffice ist längst nicht für alle möglich. Es ist deshalb wichtig, dass die Unternehmen jene Angestellten gut schützen, die nicht von daheim aus arbeiten können.

Und wir sind auf die Bevölkerung angewiesen. Damit wir die Ansteckungen wieder eindämmen – und eine Überlastung der Spitäler vermeiden können.

Meine Damen und Herren

Die Lage ist ernst. Mit den neuen Regeln will der Bundesrat die Zahl der Neuankommlinge reduzieren. Herr Kollege Parmelin hat es beim Treffen mit den Kantonen deutlich gesagt. Was jetzt gut sei für die Gesundheit, sei auch gut für die Wirtschaft: Je besser wir die Massnahmen umsetzen, desto eher können wir weitere Einschränkungen vermeiden.

Wir dürfen uns aber nichts vormachen. Falls nötig, werden weitere Massnahmen hinzukommen.